

Zertifikat für Katastrophenschutzstab des Saale-Holzland-Kreises

Eisenberg. Die Kreisverwaltung Saale-Holzland-Kreis hat sich als erste Verwaltung Thüringens und eine von bisher nur wenigen in Deutschland nach einer komplexen Katastrophenschutzübung erfolgreich der externen Zertifizierung durch das Institut für Wirtschafts- und Sicherheitsstudien FIRMITAS aus dem Forschungszentrum der Universität Witten/Herdecke unterzogen.

Das Institut hatte den Katastrophenschutzstab des Landkreises nach einem eigens entwickelten Modell unter umfangreichen Kriterien geprüft und für die Übung mit einer Zertifizierung der „Stufe Silber“ ausgezeichnet. „Das ist ein bemerkenswertes Ergebnis“, betont Institutsleiter Dr. Hans-Walter Borries. „Andere Stäbe sind bei der ersten Zertifizierung mit der Stufe Bronze gestartet.“



Institutsleiter Dr. Borries (re.) übergibt das Zertifikat an Landrat Andreas Heller und Kreisbrandsinspektor Jens Keppel (li.)

Die Fachleute von FIRMITAS, die bundesweit Krisenstäbe schulen und zertifizieren, bescheinigen dem Saale-Holzland-Kreis eine „über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung“. Besonders hoch bewerteten Fachleute von FIRMITAS bei der Übung die Zusammenarbeit und die Motivation der Mitarbeiter sowie die Leistung der engsten Führungskräfte. Optimierungshinweise gaben sie u.a. zu den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten des Katastrophenschutzes.

Landrat Andreas Heller, der die Übung zeitweise begleitet hatte, dankte anlässlich der Zertifizierung allen Übungsteilnehmern für ihr hohes Engagement und ihre gute Zusammenarbeit. „Übungen im Katastrophenschutz sind kein Selbstzweck, sondern dienen der Kompetenz und der Nachhaltigkeit in der Bewältigung von Katastrophenlagen“, sagte er. „Wir nehmen den Katastrophenschutz und die Sicherheit der Menschen in unseren Städten und Gemeinden sehr ernst.“

Bei der Übung am 14. März hatten Vertreter der Kreisverwaltung und der sogenannten BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) eine angenommene hochkomplexe Unwetterlage mit Schneemassen und großer Kälte sowie großflächigen und langanhaltenden Stromausfällen in zwei Gemeinden im Landkreis über rund zehn Stunden zu bewältigen. Besonders zu beachten waren dabei eine Vielzahl von hochsensiblen Standorten kritischer Infrastruktur wie Kliniken, Altenpflegeheime, häusliche Pflegeversorgung und Ärztedienste.

Der Stab im Saale-Holzland-Kreis, der sich in den letzten drei Jahren wiederholt der Thematik „KRITIS“ (Kritische Infrastrukturen) in mehreren Ausbildungen gestellt hatte, arbeitete die Schadenslage diszipliniert, stabsmäßig strukturiert und durchdacht ab. Insgesamt waren an der Übung über 50 Personen beteiligt, darunter auch von ehrenamtlichen Organisationen sowie von Versorgungsunternehmen.